

Bebauungsplan Gothaer Areal*: Stadt versagt bei Klimaschutz, Mobilitätskonzept und Grünplanung

Mit der Neuaufstellung des Bebauungsplans für das „Gothaer Areal“ (* 7. Änderung des Bebauungsplans Göttingen Nr. 32 „Ehem. Lüttichkaserne“) möchte die Stadt Göttingen in innenstadtnaher Lage den Bau von bis zu 420 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau sowie ein Studentenwohnheim mit gut 600 Zimmern ermöglichen. Die BUND Kreisgruppe begrüßt grundsätzlich den Plan und sieht in einer Neugestaltung großes Potential für die ökologische Stadtentwicklung. Leider wird bei der Planung die Chance verpasst, Wohnungsbau mit zukunftsweisenden ökologischen Erfordernissen zu verbinden! Große Defizite bestehen insbesondere bzgl. Klimaschutz, dem Verkehrskonzept und in der Grünplanung.

„Für das geplante Baugebiet muss unbedingt ein vorwiegend regeneratives Energieversorgungskonzept entwickelt werden, das den Anschluss an das Fernwärmenetz oder die Installation eines Blockheizkraftwerks festschreibt,“ fordert Ralph Mederake des Arbeitskreis Verbandsbeteiligung. „Zusätzlich sollte die Festschreibung Fotovoltaik- und Solarthermieanlagen auf allen Gebäuden beinhalten!“ Die Stadt Göttingen muss bei einem Neubauprojekt dieser Größenordnung unbedingt dem vom Stadtrat verabschiedeten *Masterplan 100% Klimaschutz* folgen, wo u.a. ein „forcierter Ausbau der Nutzung von Solarenergie“ gefordert ist (S. 107).

Bisher ist geplant, das Baugebiet umfänglich für den individuellen PKW-Verkehr mit Straßen zu erschließen und neben Tiefgaragen auch in erheblicher Zahl oberirdische Stellplätze vorzusehen. Stattdessen fordert die BUND Kreisgruppe die vorgesehenen Tiefgaragen zu vergrößern und Zufahrten nur von bereits bestehenden Straßen zuzulassen! „Auf dem Gelände selbst müssen Fußgänger und Radfahrer absoluten Vorrang haben, sowie eine gute Erreichbarkeit des ÖPNV gesichert werden,“ erklärt Mederake. Außerdem sollte es unbedingt feste Parkplätze für Carsharing-Anbieter sowie genügend Fahrradabstellanlagen mit Wetterschutz geben, um gute Alternativen zum motorisierten Individualverkehr zu bieten. Hier muss die Stadt unbedingt nachlegen und ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten!

Weiterhin halten es die Experten der Kreisgruppe für erforderlich, dass in dem geplanten stark baulich verdichteten Wohngebiet das Grünkonzept überarbeitet wird. Um eine Überhitzung zu vermeiden, Stäube zu binden, zusätzlichen Lebensraum zu schaffen und nicht zuletzt für ein höheres Wohlbefinden der neuen Bewohner*innen, müssen für alle Gebäude Dach- und Fassadenbegrünungen vorgeschrieben werden. Die Grünflächen sollten naturnäher als blütenreiche Staudenfluren ausgewiesen, Wildsträucherhecken als Abgrenzungen zwischen den Quartieren gepflanzt, sowie mehr Bäume erhalten werden! Abschließend schlägt der BUND vor, in der vorgesehenen Versickerungsmulde einen kleinen Teich zu planen, der ganzjährig Wasser führt. Damit könnte mit wenig Aufwand ein naturnahes Feuchtbiotop geschaffen werden, das einen Lebensraum für Insekten und Amphibien bietet.

Kontakt & Rückfragen:

Arbeitskreis Verbandsbeteiligung

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland - BUND Kreisgruppe Göttingen

Geiststraße 2 | 37073 Göttingen

Telefon: 0551 - 56156 Mo.-Fr. 10 -12 Uhr und Do. 17:30 -18 Uhr

mail@bund-goettingen.de

www.bund-goettingen.de | www.facebook.com/bund.goettingen/